

# Calmer Wochenblatt

№ 175.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Gefechungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt- und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 3. November 1907.

Abonnements: in d. Stadt pr. Viertel, Bl. 1.10 incl. Postgeb. Vierteljähr. Postgebühren ohne Befrag. f. d. Ort- u. Reichs- anstaltsgeb. 1 Bl., j. d. Quart. Bezirke Bl. 1.10, Postgeb. 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

**Calw. (Eggt.)** Am Freitag den 1. d. Mts. sollte im bad. Hof ein öffentl. Vortrag über: Die Feinde unserer Kinderwelt, Masern, Scharlach, Groupp, Diphtheritis und deren wirksame Bekämpfung durch den prakt. Vertreter der Naturheilkunde, Herrn G. Pizart, Ludwigsburg, stattfinden. Wegen irrtümlich zu später Bekanntgabe mußte der Vortrag ausfallen. Derselbe findet nun nächsten Dienstag, den 5. November abends 8 1/2 Uhr, statt. Die Bewohner von hier und Umgebung, Damen und Herren, haben freien Zutritt.

**Neuenbürg 1. Nov.** Bei Loffenau ist in vergangener Nacht in dem Steinbruch eines Gernebacher Werkmeisters das Magazin abgebrannt. Durch das Feuer war der Staatswald gefährdet, doch blieb er verschont.

**Darmsheim 30. Okt.** Die Summe der Liebesgaben für die hiesigen Abgebrannten hat jetzt beinahe 100 000 M erreicht. Beim Hilfskomitee selbst sind über 60 000 M eingelaufen, die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins hat 31 000 M ersammelt. Die Bautätigkeit ist reger, es sind etwa 300 Arbeiter im Ort beschäftigt; auch sind etwa 10 Herren vom Bauamt anwesend. Auf der Brandstätte erheben sich jetzt wieder Gebäude. Die Abgebrannten, die jetzt noch aufbauen, möchten diesen Winter noch einziehen, da sie lieber in den neuen, noch nicht ausgetrockneten Wohnungen hausen wollen, als in den engen Quartieren, die sie zum Teil innehaben.

**Stuttgart.** Eine auffallende Erscheinung ist, so berichtet der „Schwäb. M.“, daß gegenwärtig auf dem Wochenmarkt einheimische Trauben kaum zu bekommen sind. Ausländische Trauben sind in Hülle und Fülle vor-

handen, aber von einheimischen Trauben ist die Zufuhr so spärlich, daß man kaum glauben sollte, man befinde sich in einem Weinland und in der Zeit der Weinlese. Wie es scheint, sind die hohen Weinpreise die Ursache, daß die Leute es nicht mehr vorteilhaft finden, Trauben an den Markt zu bringen. Man muß jetzt einheimische Trauben und noch dazu nicht einmal in aus-erlesener Ware mit 40 S zahlen, während man sie in früheren Jahren für 20—25 S bekam.

**Wendlingen D.A. Eßlingen 1. Nov.** In einer der letzten Nächte drang ein Wolfshund in einen Pferch ein und zerriß drei Schafe, die er übrigens so zurechtete, daß das Fleisch nur noch als Hundefutter verwendet werden konnte. In den Vormittagsstunden des anderen Tages drang das Tier wiederholt ein und zerfleischte zwei weitere Schafe. Der Besitzer des Hundes ist bekannt; er ist in der Haftpflichtversicherung, was ihm in diesem Falle besonders zu statten kommt. Der Schaden wird weit über 100 M betragen.

**Reutlingen 1. Nov.** Eine von hiesigen Bäckermeistern einberufene Versammlung beschloß sich gestern mit der Gründung einer Einkaufsgenossenschaft für das Bäcker-gewerbe. Die Versammlung beschloß einstimmig, eine Einkaufsgenossenschaft unter der Firma „Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft der Freien Bäcker-Rinnung Reutlingen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“, zu gründen.

**Reutlingen 31. Okt.** Der Trompeter des Grafen v. Zeppelin. Anlässlich des 50jährigen Militärjubiläums des Grafen Zeppelin sei daran erinnert, daß einer der Begleiter des Grafen auf dessen kühnem Patronenritt am 25. Juli 1870 noch lebt: Herr Gottfried Gut — derzeit Buraudiener bei der Eisenbahnbau-

sektion Reutlingen. Er diente bei der badischen Reiterei als Trompeter und war zur Begleitmannschaft des Grafen kommandiert. Seine Rettung bei dem Ueberfall durch die Franzosen verdankte er seinem guten Reiten und seinem guten Pferde, indem er über einen sehr breiten und tiefen Graben frisch hinwegsetzte, während mehrere ihn verfolgende französische Chasseure hineinstürzten. Herr Gut ist nun 62 Jahre alt, noch rüstig und gesund und erzählt im Freundeskreise gerne von seinem kühnen Ritt mit dem Grafen Zeppelin.

**Heidenheim 1. Nov.** Eine dunkle Geschichte hält die Gemüter in Aufregung. Am letzten Kirchweihsonntag soll in Eichwalde bei Steinheim am Albuch die Leiche eines Mannes aufgefunden worden sein, der nach seinen bei ihm vorgefundenen Papieren Eugen Beck von Reudorf D.A. Niedlingen gewesen war. Der Kopf war schon vom Körper getrennt, die Kleidung sei mit Blut stark besudelt gewesen. Eine andere Variante spricht von einem Erhängten, der sich aus Lebensüberdruß entleibt hat. Bei dem Toten sollen Uhr und Geldbeutel gefehlt haben.

**Heidenheim 1. Nov.** Der seit elf Monaten bestehende Rabattspareverein hat bis jetzt für 26 500 M Marken verkauft und 950 Rabattbüchlein einzeln. Von dem Ueber-schuß der Verwaltung sollen 200 M an die Inhaber der bis Ende dieses Jahres eingelösten Rabattbücher verlost werden, wofür 30 Geld-prämien von 10 und 5 M festgesetzt sind.

**Ulm 1. Nov. (Schwurgericht.)** Einer ver-suchten, räuberischen Erpressung angeklagt, standen gestern der Bauer Anton Braun von Stetten D.A. Laupheim, der Bauer Ludwig Wein-buch von Nistissen und der Kreuzwirt Josef

## Der verlorene Sohn.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

„Williams, Williams, ist das richtig?“ fragte Helmbrecht, ganz be-sürzt von dem Vernommenen.

„Ja, Herr Kommerzienrat, es ist leider so, aber ich kann mir nicht erklären, wie Fräulein Inge zu dieser Kenntnis gelangt sein mag. Außer mir weiß nur noch Seiffert davon, und er wird es gewiß nicht preisgegeben haben — selbst dann nicht, wenn ich ihm auch nicht un-verbrüchliches Schweigen auferlegt hätte.“

„Warum zogen Sie den Messerheld nicht sogleich zur Rechenschaft?“

„Weil ich glaubte, daß er sich nur in der augenblicklichen Erregung ver-gessen habe und weil ich ihn deshalb nicht für sein ganzes Leben un-glücklich machen wollte. Ich hatte sogar die Absicht, ihn in der Fabrik zu behalten, bis sein ungebührliches Benehmen mich anderen Sinnes werden ließ.“

„Sie sehen, daß Sie ihn zu milde beurteilt haben, aber bei Gott, ich hätte es auch getan. Niemals hätte ich dem Burschen, dem ich stets wohlwollend gesinnt war und den ich stets für treu, rechtschaffen und außer-dem noch für begabt und geschickt hielt, ein solches Verbrechen zugetraut. Heute war es ein wohlüberlegter Mordanschlag. Geben Sie schnell Befehl, Mister Williams, daß man den Mörder aufsuche und zum Gendarmen bringe; dieser mag ihn dann zur Stadt führen und der Strafe überliefern. Jetzt dürfen wir nicht mehr an Schonung denken. — Sie zögern? — Fühlen Sie auch jetzt noch Mitleid?“

„Nein“, stieß Williams nach einem Blick in Ingens Gesicht hervor, „aber trotzdem möchte ich von einer Verfolgung absehen. Es würde nur ein Aufruhr dadurch entstehen, und — erreichen würde man den Flüchtigen doch nicht mehr. Lassen wir ihn laufen — er wird sich hier vorderhand nicht mehr blicken lassen.“

„Und wenn er noch hier wäre — — — wenn er in irgend einem Winkel auf Sie lauerte?“ Erschauend zog Inge den Shawl fester um ihre Schulter, und ihr angstvoller Blick traf Williams.

„Sie würden Ihren einstigen Spielkameraden, für den Ihr Herz stets vor Mitleid überquoll, opfern wollen, um — meinewillen?“ fragte er ganz leise.

„Ja.“

Es klang nur wie ein Hauch. Williams atmete schwer.

„Inge muß uns noch erzählen, wie sie Kenntnis von Franz Lindens erstem Attentat erlangt hat“, sagte jetzt Helmbrecht. Inge nahm sich zu-sammen und erzählte, welches Gespräch sie im Pavillon belauscht hatte.

„Es war unvorsichtig von Seiffert und Koch, laut darüber zu ver-handeln“, sagte Williams. „Sie messen aber dem damaligen, wie dem heutigen Vorgang zu viel Bedeutung bei. Ich werde mit Seiffert sprechen und ihn veranlassen, keinerlei Gerüchte über Franz Lindens auskommen zu lassen, ebenso wie ich Sie alle hiermit herzlich bitte, tiefsies Schweigen zu beobachten. Wollen Sie mir das versprechen?“ fragte Williams und sah alle der Reihe nach an.

„Gewiß, wenn Sie es durchaus wollen“, erwiderte Helmbrecht, „ob-gleich Ihre Beweggründe nicht kenne, erkläre ich mich mitsamt meiner Fa-milie bereit dazu.“

„Ich danke Ihnen.“

Williams drückte dem Kommerzienrat die Hand, darauf wandte er sich wieder an Inge:

„Sie haben wirklich nichts mehr zu fürchten. Fräulein Inge, Sie können ganz beruhigt sein. Wozu plagen Sie sich unnötig mit schreckhaften Bildern? Denken Sie lieber an morgen — Sie feiern doch morgen Ihren Geburtstag, nicht wahr?“

„Ja.“ Sie lächelte und merkte wohl seine Absicht, sie abzulenken.

„Ich lud meine Freundinnen und deren Brüder zu einem Gartenfest ein



Stumpp von Laupheim vor den Geschworenen. Braun hatte am 21. Mai eine Kalbse auf den Laupheimer Markt gebracht und sie an den Händler Bernheim verkauft, der erklärt haben will, daß er das Tier erst in acht Tagen abnehmen könne und dann den Kaufschilling bezahlen wolle. Die 3 Angeklagten, die zum Teil ziemlich stark dem Bier zugesprochen hatten, trafen nachmittags in der Stumpp'schen Wirtschaft mit Bernheim zusammen und sollen dann unter Schimpfen und Drohen mit Stöcken diesem das Geld abverlangt haben. Die Geschworenen verneinten die an sie gerichteten Schuldfragen, weshalb Freisprechung erfolgte.

Biberach 1. Nov. Heute früh sieben Uhr vermischte sich das Kirchengeläute und die in letzter Zeit so oft gehörte Sturmglöck zu einem schauerlichen Akkord. Diesmal brachte der Feuer- ruf die heute arbeitsfreie Einwohnerschaft in wenigen Minuten auf die Beine, hieß es doch, daß es in der Metallwarenfabrik der Firma Stoy-Schlee brenne. In der Tat war im Malersaal Feuer ausgebrochen, das wahrscheinlich schon die ganze Nacht geblommen und erst gegen Morgen Luft bekommen hatte. In dem Frühnebel wurde die Rauchentwicklung nicht bald genug wahrgenommen und so brannte denn der ganze Malersaal mit all den dort befindlichen zum Anstrich bereit- gestellten Waren aus. Der Schaden ist erheblich. Hätte das Feuer Zeit gefunden, den oberen Stock mit seinen angehäuften Packmaterialien zu ergreifen, so hätte der Brand schlimme Folgen haben können, so aber konnte ihn die Feuerwehr in dem massiven Gebäude auf den Entstehungsort lokalisieren. Die Entstehungursache ist unbekannt, jedenfalls ist nicht daran zu denken, daß bei den vielen Bränden ein und derselbe Täter in Betracht kommen könnte.

Nürnberg 1. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Schauspieler Horschel, den Helfershelfer des verschwundenen Juwelen- diebes Lütke, wegen Beihilfe zum Betrug und Begünstigung unter Zuhilfenahme mildernder Um- stände zu 6 Monaten Gefängnis, wovon 2 als durch die Unternehmung verbüßt erklärt wurden.

Zittau 1. Nov. Eine furchtbare Panik entstand heute abend bei einem Wohltätigkeits- fest in den Sonnensälen. Als etwa 500 Menschen versammelt waren, brach im reichdekorierten Saale Feuer aus. Alles flüchtete dem einzigen Aus- gange zu, der durch das Andrängen der Massen rasch verstopft wurde. Nur dem energischen Ein- greifen einiger Männer ist es zu verdanken, daß ein unabsehbares Unglück verhütet wurde. Die Sonnensäle stehen in hellen Flammen und dürften wohl gänzlich vom Feuer zerstört werden. Zwei Feuerwehrleute sind bei den Löscharbeiten verunglückt.

Berlin 30. Okt. Reichstags-Abgeordneter Dr. Kaumann ist wie die Nationalliberale

Korrespondenz hört, schwer erkrankt. Er befindet sich zur Kur im Weißen Hirsch bei Dresden. Augenblicklich soll es besser um ihn stehen. Alle Gefahr scheint aber noch nicht beseitigt.

Berlin 1. Nov. Der erste Staatsanwalt am königlichen Landgericht I Berlin hat durch Erklärung vom gestrigen Tage die Strafver- folgung in Sachen des Grafen Runo Moltke wider Maximilian Harden über- nommen. Damit hat das Privatklageverfahren sein Ende gefunden.

Berlin 1. Nov. Zu dem Eingreifen des Staatsanwalts in den Prozeß Moltke-Harden bemerkt die Vossische Zeitung: Aus Opportunitätsrücksichten war die Erhebung der öffentlichen Klage unterblieben. Da jetzt die Verfolgung der Sache durch die Staatsanwalt- schaft nachträglich übernommen wird, so liegt darin das Zugeständnis, daß der frühere Beschluß ein Fehler war. Hinsichtlich der juristischen Behand- lung der Angelegenheit teilt die von Harden ins- pirierte B. Z. am Mittag im Gegensatz zu an- deren Auffassungen folgendes mit: Die Staats- anwaltschaft legt gegen das schöffengerichtliche Urteil ganz einfach Berufung ein. Der Fall Moltke-Harden wird also in zweiter Instanz vor dem Landgericht verhandelt, das mit 3 Richtern besetzt sein wird. Der bisherige Privatkläger Graf Moltke, der „Verletzte“ im Sinne des Ge- setzes, kann sich als Nebenkläger dem Staatsan- walt anschließen. Der Nebenkläger kann im Gegensatz zum Privatkläger nach einer Entscheidung der Vereinigten Strafsenate als Zeuge vernommen werden.

Berlin 31. Okt. Die Liebig-Kom- pagnie, die Erzeugerin des weltbekannten Fleisch- extrakts, deren Hauptbetrieb in Argentinien liegt, hat von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika größere Län- bereien für Anlagen von Viehfarmen gekauft. Sie soll sehr hohe Preise bezahlt haben. — Da- mit ist der Viehzucht in Südwestafrika ein neuer Aufschwung gesichert, denn die Liebig-Kompagnie wird sicherlich nicht nur das selbstproduzierte Vieh verwerten, sondern auch eine regelmäßige Abzah- lungsgeldleistung für die anderen Viehzüchter der Kolonie bieten. Auch kann ein solcher Großbetrieb besser als kleine Züchter mit wenig Kapital an der Verbesserung der Vieffarmen arbeiten, und dies kommt schließlich der gesamten Viehzucht zugute.

Salzburg 31. Okt. In dem Befinden des Großherzogs von Toskana ist eine Wen- dung zum Besseren eingetreten, die tagsüber anhält. Der Patient brachte am Nachmittage einige Stunden außerhalb des Bettes in einem Rollstuhl zu.

Paris 1. Nov. Der bekannte Luftschiffer Graf de la Baulz erklärt im Echo de Paris, daß zur Zeit auf dem Gebiet der Motor-Luft-

schiffahrt Frankreich von Deutsch- land überflügelt sei. Graf Zeppelin habe den Rekord geschlagen und auch Parisevals Ballon biete durch seine leichte Transportfähigkeit große Vorzüge. Die Franzosen, die vor kurzer Zeit unbestrittene Meister auf diesem Gebiete waren, müßten jetzt alle Anstrengungen machen, um dem Erfolge der Deutschen zuvorzukommen.

Madrid 1. Nov. Gestern Abend ging in den Wandelgängen der Cortes das Gerücht, es seien beunruhigende Nachrichten über das Ver- finden des Präsidenten Roosevelt eingetroffen.

Warschau 1. Nov. Die Polizei über- raschte heute Mittag 15 auf offener Straße beratende Revolutionäre, welche in die umliegenden Häuser flüchteten. Das Militär beschloß die Verstecke der Revolutionäre. 32 Per- sonen wurden schwer verwundet, ein Revolutionär erschossen. Die andern wurden von den Haus- bewohnern gezwungen, sich zu ergeben. Nach zweistündigem Kampf wurden hundert Personen verhaftet.

Petersburg 1. Nov. Nach den letzten Nachrichten waren an der Meuterei in Wladivostok außer dem Trepobootszersplitterer Story, auch die Zersplitterer Trewoschny und Sedizhy teilgenommen. Die Mannschaft ersetzte auf allen drei Schiffen die Marineflagge durch die rote Flagge. Auf den beiden letztgenannten Schiffen wurden die Un- ruhen bald unterdrückt. Durch die Kugeln des Zersplitterer Story wurden die Hafenanlagen und die Stadtbauten nicht unerheblich beschädigt. Viele Stadteinwohner sind verwundet worden. Nach Unterdrückung der Unruhen wurden 82 Matrosen verhaftet. Außerdem wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Liverpool 1. Nov. Der Dampfer „Heraclide“ ist am Samstag in der Nähe der Gontentotten-Bai in Deutsch-Südwest-Afrika gesunken. Die Passagiere und Mannschaft wurden gerettet.

**Bermischtes.**

— Die Ziehung der Großen Stutt- garter Geldlotterie findet unwiderruf- lich am 12. November ds. Js. im Ziehungs- saale der Königl. Stadtdirektion in Stuttgart statt.

— Graf Zeppelin hat sich nach Berlin zu Besprechungen über sein Luftschiff begeben; sein Aufenthalt gilt Besprechungen mit hervor- ragenden Persönlichkeiten über sein Luftschiff. Graf Zeppelin, der im Palasthotel wohnt, hat der Dauerfahrt des Militärluftschiffs beigewohnt, und ist auch auf den Tegeler Schießplatz hinaus- gefahren um den Militärballon und das Parisevalsche Luftschiff zu besichtigen.

Ueber das neue Weingesez erteilt die „Deutsche Wein-Zeitung“ folgende Mitteilungen:

und — Sie — Sie werden doch auch daran teilnehmen?“ fragte sie zaghaft, fast schüchtern.

„Ich hoffe, es ermöglichen zu können. Die liebenswürdige Einladung wurde mir ja schon zu teil.“ Er stand auf und verbeugte sich bei diesen Worten lächelnd vor Frau Helmbrecht; diese reichte ihm die Hand.

„Sie sind aufgestanden, Mr. Williams. Wollen Sie schon gehen?“

„Ja, ich möchte Sie nicht länger stören, es ist spät geworden, und Sie alle bedürfen der Ruhe.“ —

Er küßte ihr die Hand, verabschiedete sich von Helmbrecht und trat darauf zu Inge.

Als er ihre Hand in die seine nahm, fühlte er, daß sie eiskalt war.

„Sie frieren, Fräulein Inge.“

„Gehen Sie nicht allein den dunklen Weg nach dem Fabrikhof — nehmen Sie den Diener mit!“ preßte sie flehend hervor.

„Wozu? — Glauben Sie, daß der Diener mich schützen kann? Das —“ er sprach ganz leise — „können nur Engel tun.“

„So werde ich mit Ihnen gehen.“

Inge hatte die Worte auf dem Herzen und auf der Zunge, aber sie blieben ungesprochen. Sie neigte nur leicht den Kopf. „So gehen Sie — mit Gott.“

Raum vernehmbar hatte Sie es gestüßert.

Williams aber beugte sich plötzlich herab und küßte ihre Hand heiß, jählich.

Dann eilte er fort, in die dunkle Nacht hinaus.

Der Weg, der zum Fabrikhof, zu den Häusern der Beamten und somit auch zu seiner Wohnung führte, war jetzt einsam, abgelegen, dunkel.

Wie leicht konnte hier ein Mordanschlag glücken! Der Bursche war töricht gewesen, daß er zur Ausführung seiner schworzen Tat einen Ort wählte, der für ihn so wenig Sicherheit vor Entdeckung bot. Warum

tat er das? Warum lauerte er ihm gerade hier in unmittelbarer Nähe der Villa auf? Wußte er, daß er heute kommen würde? — Allem An- schein nach wußte er schon längere Zeit in der Nähe herumgeschlichen sein, er mußte auch Inge auf der Veranda bemerkt und gesehen haben, wie sie beide zusammen sprachen. — Hatte er denn gar nicht überlegt, daß er sie, die so dicht neben ihm stand, mitretten mußte, oder — o Gott — be- absichtigte er das vielleicht — sie und ihn zusammen?

Der sonst furchtlose Mann zitterte, und helle Schweißtropfen standen auf seiner Stirn.

Warum Inge? Was hatte Inge ihm getan? Warum wollte er sie unschuldig für seinen Haß opfern? Glaubte er vielleicht — daß — daß —

Er dachte nicht weiter. Ein qualvolles Keuchen und Stöhnen entquoll seiner Brust. Er blieb stehen und lehnte sekundenlang den Kopf an den rissigen Stamm einer Buche, die am Wege stand.

„Schieße, Nordbube — schieße — dein Opfer hält still.“ —

Aber nichts regte sich rings umher, als das leise Rauschen des Nachtwindes in den Wipfeln. Kein Hahn kroachte, kein Feuer bligte auf. Nur aus der Ferne klang ein Räuzchenschrei herüber.

Schwer atmend schritt Williams endlich weiter, bis er den Fabrik- hof und seine Wohnung erreicht hatte.

Die Umrisse des gewaltigen Fabrikgebäudes mit seinen riesigen Schornsteinen hoben sich gespenstisch aus dem Dunkel hervor.

Auch die Wohnungen der Beamten lagen schon im Dunkeln. Der kurze, scharfe Knall der Wache war von der Villa her auch zu ihnen gedrungen. Da aber alles still blieb und sich kein zweiter Schuß vernehmen ließ, auch niemand einen Unfall meldete, waren sie ruhig zu Bett gegangen.

Mechanisch trat der Amerikaner in sein Zimmer und schloß die Tür hinter sich ab.

(Fortsetzung folgt).





Das künftige Weingesez enthält zunächst die räumliche Beschränkung um 1/3 des zu verbessernden Weines (20 %) unter Wegfall der Grenzzahlen, jedoch nur zu dem Zweck, um den Gehalt der sauren Jahrgänge an Alkohol und Säure denjenigen normaler Jahre gleich zu gestalten. Ferner wird die zeitliche Begrenzung festgesetzt und zwar bis Jahreschluß, ausgenommen Bedarfsfälle für einzelne Betriebe oder bestimmte Bezirke nach vorheriger Anmeldeung. Die Verzuckerung selbst soll nur in den Produktionsgebieten erlaubt werden. Der Entwurf enthält ferner besondere Bestimmungen über eine ausgiebige Lagerbuch-Kontrolle mit der Bestimmung, besondere Bücher nach einem bestimmten Schema zu führen. Dies einschneidend sind die neuen Bestimmungen über die Benennung des Weins. Grundsätzlich werden künftig die einzelnen deutschen Weinbaugebiete beziehungsweise Bezirke streng auseinander gehalten und es ist in Zukunft nicht mehr erlaubt, Weine aus einem Weinbaugebiet mit Bezeichnungen eines andern Gebiets zu versehen, auch Verschnitte von Weinen verschiedener Weinbaugebiete sollen deklarationspflichtig werden.

**Gemeinnütziges.**

Die neuesten Erfahrungen mit dem Karbolinum als Kampfmittel gegen Ungeziefer und Pilz und als Mittel, die Gesundheit unserer Obstbäume zu heben. Das Karbolinum, dessen

insektentödtende Eigenschaft bei unseren Pflanzen seit 4 Jahren durch den „Erfurter Führer im Obst- und Gartenbau“ allgemeiner bekannt wurde, hat, wenn man sich so ausdrücken darf, seine Sturm- und Drangperiode hinter sich. Die vielen Versuche, die in den letzten Jahren gemacht sind, haben gezeigt, daß es wirklich als ein Allheilmittel im Obstbau angesehen werden kann, wenn man es richtig anwendet. Auch auf dem deutschen Pomologenkongress in Mannheim wurde dies konstatiert und Herr Schmitz-Hübisch, bekannt durch seine großen prächtigen und ertragreichen Obstanlagen, wies dort überzeugend nach, daß er nur infolge Karbolinums der Blutlaus, dieses Banppest jeden Apfelbaumes, Herr geworden sei. Die richtige Anwendung des Karbolinums besteht vorzugsweise im rechtzeitigen Spritzen mit verdünnten Mischungen. Das Spritzen geschieht im Herbst, Winter, Frühjahr und Sommer. — Neben der Vertilgung des Ungeziefers erzeugt es ein **stauenerregendes Wachstum**. Eine ausführliche Abhandlung über die richtige Anwendung des Karbolinums nach den neuesten Erfahrungen wird augenblicklich von Herrn Petrum in Nr. 30 des „Erfurter Führers im Obst- und Gartenbau“ veröffentlicht. Da das Karbolinum aller Wahrscheinlichkeit nach nicht allein im Obstbau, sondern auch in der Landwirtschaft das teure Kupfervitriol überflüssig machen und eine ungeahnte Anwendung finden wird, so will der „Erfurter Führer“ im Interesse der Sache Nr. 30 allen unsern Lesern kostenfrei zuschicken, die diese Nummer mittels Postkarte von ihm fordern. Dies zu tun können wir nur raten.

**Standesamt Calw.**

- Geborene.  
23. Okt. Pauline, Tochter d. Bartolomäus Weising, Lokomotivheizers hier.  
Gestorbene.  
30. Okt. Martin Hammann, Bauer von Röttenbach, 27 Jahre alt.  
31. „ Christiane Heinrike Friedrike Wolf geb. Dalkolmo, Ehefrau des Georg Wolf, Gasheizers hier.

**Reklameteil.**

**Magenleidenden** teilt gerne und unentgeltlich Herr **Christian Böhner jr.** in Sigmarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.



Zu haben bei Hermann Häussler, Conditorel.

**Ämliche und Privatanzeigen.**

**Bekanntmachung,**

betr. die Wahl der Abgeordneten zur Amtsversammlung der Stadt Calw.

Bei der durch die bürgerlichen Kollegien am 1. November ds. Js. nach Vorschrift des Art. 27 der Bezirksordnung und der Art. 38 und 52 Abs. 4 der Gemeindeordnung vorgenommenen Wahl von 9 Abgeordneten der Stadt Calw zur Amtsversammlung wurden gewählt:

Stadtschultheiß Konz	mit 23 Stimmen.
Verw.-Aktuar Staudenmeyer	" 23 "
Fabrikant Georg Wagner	" 23 "
Gustav Heinrich Wagner	" 23 "
Kaufmann Eugen Dreiß	" 22 "
Fabrikant Ernst Hypelein	" 22 "
Kaufmann Paul Georgii	" 22 "
Deonom Wilhelm Dingler	" 15 "
Zimmermeister Ernst Kirchherr	" 15 "

Weitere Stimmen haben erhalten:

- Oberamtsgeometer Louis Böhner,
- Bädermeister Karl Schwarzaier,
- Privatier Gustav Schlatterer,
- Bauunternehmer Friedrich Gehring,
- Nezgerobermeister Ziegler,
- Fabrikant Hermann Wagner,
- Präzeptor Baenschle,
- Konditor Hermann Marquart,
- Uhrmacher B. Stidel,
- Tierarzt Fr. Kleinbud,
- Flaschnermeister C. Feldweg,
- Bädermeister Johs. Seeger,
- Privatier Friedr. Bauer,

als Stellvertreter:

Präzeptor Jakob Baenschle	mit 20 Stimmen,
Bauunternehmer Friedr. Gehring	" 17 "
Flaschnermeister Karl Feldweg	" 15 "
Bädermeister Karl Schwarzaier	" 13 "

Weitere Stimmen erhielten:

- Privatier Schlatterer,
- Privatier Friedrich Bauer,
- res. Oberamtsgeometer Böhner,
- Nezgerobermeister Ziegler,
- Nezgermeister Julius Widmayer,
- Bierbrauer Karl Hiller,
- Färbereibesitzer Gottl. Wörner,
- Uhrmacher Wilh. Stidel.

Die Wahlperiode umfaßt die Zeit vom 1. Dezember 1907 bis 31. Dezember 1910.

Vorstehendes Wahlresultat wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahl von jedem Mitglied der Kollegien, sowie von jedem, auf welchen eine Stimme abgegeben wurde, innerhalb einer Woche — vom 2. Nov. bis 9. Nov. — im Wege der Einsprache angefochten werden kann.

Die Entscheidung über die erhobenen Einsprachen steht dem Bezirksrat (Amtsversammlungsausschuß) zu. Gegen dessen Entscheidung ist binnen einer Woche nach Eröffnung letzteren Beschwerde an die Kreisregierung zulässig, welche letztere endgiltig entscheidet.

Calw, den 1. November 1907.

Stadtschultheißenamt.  
Konz.

**Aufforderung zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer.**

Die Steuerpflichtigen, welche noch keine Zahlung geleistet haben, werden an die Entrichtung der zu 2/3 verfallenen Beträge erinnert.

Calw, den 1. November 1907.

K. Ortssteueramt.

Gemeinde Hirsau.

**Die Zimmerarbeit**

zur Erstellung eines hölzernen Nagoldsteiges ist zu vergeben. Pläne und Kostenvoranschlag sind auf dem Rathaus hier aufgelegt. Schriftliche Angebote müssen bis spätestens Donnerstag, den 7. November ds. Js., eingereicht werden.

Den 30. Oktober 1907.

Schultheiß Majer.

An- u. Verkauf von Staatspapieren

**Emil Georgii**

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Gesucht in Liebenzell sofort eine

**Wohnung**

mit 4-6 Zimmern (je nach Größe), Nebenräumen und etwas Garten.

Angebote an Forstamtmann Vorey in Altensteig.

**Freundliches Zimmer,**

möbliert und heizbar, inmitten der Stadt zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Neuen Nürnberger

**Mandel-Meerrettich**

empfeht

Rosine Dalkolmo.

Bei Kauf oder Beteiligung

Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher diesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhaberbesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachl. Karlsruhe Hebelstrasse 13, L.

**Kaninchenzucht-Verein Calw und Umgebung.**

Sonntag, den 3. Nov., von nachmittags 5 Uhr an, Monatsversammlung bei Mitglied Carl Essig, Lederstraße. Zahlreiches Erscheinen bringend notwendig.

Der Ausschuß.

In mehr als **170** Verkaufsniederlagen sind in Württemberg die **berühmten Leonberger Schuhwaren** von **E. Schmalzriedt** erhältlich. Wer Wert auf gutes Schuhwerk zu mässigen Preisen legt, der besuche die Filiale **Calw Inhaber Fr. Schaufelberger.**





**Rötenbach.**  
**Danksagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres durch Unglücksfall un erwartet dahingeshiedenen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers  
**Martin Samann,**  
insbesondere für die Hilfeleistung derjenigen, die ihm auf der Unglücksstelle und im Krankenhaus treulich beigestanden und für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen sagen herzlichsten Dank  
**die trauernden Hinterbliebenen.**

**Vortrag!**

Der für Freitag, den 1. Nov. im „Badischen Hof“ angekündigt gewesene Vortrag über Scharlach, Masern, Diphtheritis (siehe letzte Freitagnummer ds. Bl., findet  
**Dienstag, den 5. November, abends 8 1/4 Uhr,**  
im Badischen Hof statt. Eintritt frei.

**Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend**  
e. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 10. November 1907, nachmittags 3 Uhr, im Dreißigen Saale stattfindenden  
**Generalversammlung**  
laden unsere Mitglieder freundlichst ein.

**Tagesordnung:**

1. Rechenschafts- und Geschäftsbericht,
2. Beschlussfassung über den Reingewinn,
3. Festsetzung der Vergütung für den Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

**Altburg.**  
**Hochzeitseinladung.**

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am Dienstag, den 5. November, im Gasthaus zum „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeitseier freundlichst einzuladen.

**Wilhelm Wentsch,**  
Sohn des † Adam Wentsch.  
**Barbara Seyfried,**  
Tochter des Schneidernst. Seyfried in Lützenhardt.  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Beehre mich anzuzeigen, dass ich mich nach längerer praktischen Tätigkeit in Pforzheim als

## Zahnarzt

niedergelassen habe.  
Halte meine Sprechstunden **Luisenstrasse 8, I. Etage**  
9—1 Uhr vorm. und 1/2 3—6 Uhr nachm.  
Sonntags 10—11 Uhr.

**J. Fichter,**  
prakt. Zahnarzt.

(früher Assistent des Hrn. Professor Dr. Port  
an der zahnärztlichen Universitätsklinik in Heidelberg.)

Bei den hohen Fleischpreisen leistet

**MAGGI'S Würze** mit dem Kreuzstern



der Hausfrau unschätzbare Dienste, nur auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze**  
und weise Nachahmungen zurück!

Gesucht ein  
**Mädchen**  
von 16—18 Jahren zu sämtlichen Arbeiten als Beihilfe meiner Frau.  
**Brenner zum Kloster, Sirsau.**

**Liebenzell.**  
Auf 1. April 1908 wird in Liebenzell eine

**Wohnung**  
von 4—6 Zimmern mit Zubehör gesucht. Offerte an die Exped. ds. Bl.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.**

**Mehrere Kleberzieher,**  
sowie einen gaterhaltenen Anzug hat billig zu verkaufen!  
**Schüle, Schneider.**

**Lupina-Pulver**

Bestand: Condur-Lupin 600, Citronen 500, Pfeffer 600, Magensalze 1000  
Magen-Asperoxyd 500, Zucker 1000, Stärke 1000, Weizenmehl 150, Mehl 100

Dr. Hambergers Lupina-Pulver bewirkt eine gründliche rationelle

**Verdauung**  
aller Nahrungsmittel, regt den Appetit an, befördert den

**Stuhlgang**  
beschleunigt den

**Stoffwechsel**  
und bietet die Gewähr für eine gründliche Reinigung des Blutes und aller Körpersäfte und kann allen, die an

**Magen- und Stuhlbeschwerden, Verdauungsstörungen, Blutarmut etc.**  
leiden, aus Wärme empfohlen werden.

Preis Mk. 2.50 p. Dose.

Generaldirektor: Engel-Apotheke, Frankfurt a. Main, Vaalungen: Obere Apotheke, Tübingen: Apotheke am Marktplatz; Stuttgart: Hirsch-Apotheke.



Für **10 S** 1/4 Paket  
**„Kathreiner“**  
ausreichend für  
**20—25 Tassen!**

Sie können 10 Pfennige nicht nutzbringender für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden anlegen, Sie müssen aber darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ bekommen, dessen untrügliche Kennzeichen sind: Geschlossenes Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.

Druck und Verlag der A. Delichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Koff in Calw.

**Schock's**  
Seifenpulver

**Quitten**  
verkauft **J. Knecht.**

**Quitten**  
sind zu haben Biergasse 151.

Sirsau.  
Wegen Wegzug verkaufe ich sofort  
**2 Röhre**  
eine hochtrachtige und eine mit Milch.  
**Bahnwärter Venttenmüller**  
am Belzberg.

**Weiß Druckauschuß**  
zum Auslegen von Schränken etc. geeignet.  
empfiehlt das kg zu 30 S die Druckerei ds. Bl.

